INHALT

DAS MITTAGSKONZERT: KINDER UNTER DREI	
"Die Nestgruppe"	1.40 Min.
Strukturierung des Tages	4.30 Min.
Verständigung rund um den Mittagstisch	3.20 Min.
Tafelmusik (Hörstück)	3.20 Min.
Rhythmisches Ensemble	8.00 Min.
Resonanz und Improvisation:	
Kommentar Prof. Dr. Michael B. Buchholz	11.00 Min.
DIE MITTAGSGESELLSCHAFT: KINDER ÜBER DREI	

geben, nehmen, teilen	3.30 Min.
Tisch decken und sich platzieren	5.30 Min.
Tischgespräche	2.50 Min.
klappern und lauschen, fühlen und schmecken	5.30 Min.

MITWIRKENDE

Für ihre Mitarbeit und Offenheit danken wir den Kindern der Kitas Rheingaustraße und Olbersstraße in Berlin und ihren Eltern, den Erzieherinnen Anja Murygin, Astrid Slawetzki, Yvette Buchheim, Sylvia Höptner, den Kita-Leiterinnen Brigitte Adam-Schweinberger und Heike Wilke, sowie den Professoren Michael B. Buchholz und Reinhard Hörster.

www.pfh-berlin.de



Bina Elisabeth Mohn



Sabine Hebenstreit-Müller

AUTORIN/KAMERA-ETHNOGRAPHIN

Dr. Bina Elisabeth Mohn (Berlin), Kamera-Ethnographin, Autorin und Dozentin. Studium der Kulturanthropologie, Visuellen Anthropologie und Wissenschaftssoziologie. Promotion über Spielarten des Dokumentierens nach der Repräsentationskrise. Produktion beobachtender Video-Studien zum Lernen, Spielen, Forschen und Arbeiten. Workshops zur Kamera-Ethnographie.

www.kamera-ethnographie.de

REDAKTEURIN

Dr. Sabine Hebenstreit-Müller (Berlin), seit 1999 Direktorin des Pestalozzi-Fröbel-Hauses in Berlin; davor tätig als Leiterin des Amtes für Soziale Dienste Ost und Jugendamtsleiterin in Bremen; Leiterin des Bereichs Familie im Forschungsinstitut Frau und Gesellschaft in Hannover; Lehrerin an Grund- und Hauptschulen mit dem Schwerpunkt Kunsterziehung.

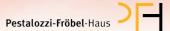
Zu Tisch in der Kita Mittagskonzert und Mittagsgesellschaft

Bina Elisabeth Mohn und Sabine Hebenstreit-Müller

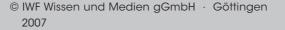


DVD 2

Kamera-Ethnographische Studien des Pestalozzi-Fröbel-Hauses Berlin







ZU TISCH IN DER KITA

MITTAGSKONZERT UND MITTAGSGESELLSCHAFT

Mittagessen mit Kindern ist nicht nur Nahrungsaufnahme. Das Essen strukturiert den Tag in der Kita und wird zum Anlass des Genießens und Feierns von Gemeinschaft; es will vorbereitet und von den Kindern und den Erzieher/innen gemeinsam gestaltet sein; es erfordert Rituale und Verständigung zwischen Erwachsenen und Kindern.



Das Mittagskonzert

Können Kinder unter 3 Jahren schon Essen als kulturellen Akt erleben und mitgestalten? Odermüssensie eben "gefüttert" werden? Das "Mittagskonzert" zeigt, dass sie es können und wie sie es können. Vorbereitung, Tischrunde und Rituale des Essens "sprechen" die Kinder an und wenn sie auch selbst noch nicht in Worten reden, so sprechen sie doch: auf eine musikalische Art und Weise. Prof. Dr. Michael Buchholz (Kommentar) erläutert die Musikalität des in den Videos gezeigten Geschehens: Wie Kinder zwischen ihrer rhythmischen Ordnung und der Ordnung der Erwachsenen zu unterscheiden wissen; wie Erzieherinnen die Impulse und Rhythmen der Kinder aufgreifen, ohne die eigenen zu vergessen: Wichtig ist der Zeitpunkt, an dem eine musikalische Gestalt des Kindes zu Ende geführt ist und der erzieherische Impuls Sinn macht, weil er den Takt wahrt.



Die Mittagsgesellschaft

"Die Mittagsgesellschaft" spricht alle Sinne und sozialen Fähigkeiten der Kinder an. Mittagessen in der Kita – oft als bloße Versorgung vernachlässigt – wird zu einem zentralen Element einer ganzheitlichen pädagogischen Arbeit, in der Kinder lernen, Essen als eine lustvolle Teilhabe an Kultur und Gemeinschaft zu erfahren.

Prof. Dr. Reinhard Hörster (Kommentar) zeigt anhand der Videos neun Elemente eines pädagogischen Möglichkeitsraumes, der strukturiert und doch offen ist. Hier können Kinder gerade deshalb so gut lernen, weil ihnen Raum gelassen wird für die eigene kreative Nutzung und Umnutzung der Dinge, für Musikalität, phantasievolle Tischgespräche und für das Zelebrieren von Tisch-Gesellschaft.

Aus nächster Nähe begleitet die Kamera Kinder rund um den Mittagstisch und tut dies in einer Haltung, die den Stil der Erzieherinnen spiegelt: aufmerksam beobachtend, offen und zurückhaltend, dabei neugierig. Gewohnte Vorstellungen, wie ein Mittagessen sein sollte, werden dabei vom Kind ausgehend irritiert: Ethnographie eröffnet ein vom "fremden" Gegenüber angeregtes Denken.

METHODE

Die Kunst des Sehens und Zeigens ist immer auch eine Kunst des Weglassens: Kamera-Ethnographie eröffnet fokussierte und zwangsläufig selektive Blicke. Indem Beobachtungen in Videobilder übersetzt werden, haben sie den Charakter audiovisueller Feldnotizen, die durch die Wahl des Bildausschnitts und die Kameraführung formuliert werden. Am Schnittplatz werden sie intensiv weiter bearbeitet. Der Entwurf interessanter Blicke und die Entdeckung neuer Aspekte des Feldes sind beim Drehen und Schneiden stets miteinander verwoben. Die vorliegenden Videos sind in einem solchen Prozess entstanden.

Aufgrund der intensiven Arbeit am Blick taugt Kamera-Ethnographie dazu, das Sehen zu schärfen und dabei das Zeigen zu ermöglichen. Solche Versuche "dichten Zeigens" (in Anlehnung an C. Geertz' Begriff der "dichten Beschreibung") erweitern in methodisch innovativer Weise den forschenden Zugang zu kindlichen Lebenswelten und Entwicklungsprozessen.

Das Beobachten ist eine interaktive Angelegenheit. Stimmt die Beziehung zwischen Beobachtern und Beobachteten, dann kann in Ruhe und aus nächster Nähe gefilmt werden. Ergebnis sind Video-Szenen, die auch ihre Betrachter zu einem forschenden Blick auf frühkindliche Bildungsprozesse und ihre Gestaltung ermuntern.

BEGLEITPUBLIKATION

Zu den einzelnen Videos, den beiden Expertenkommentaren, dem Pestalozzi-Fröbel-Haus Berlin und der Kamera-Ethnographie liegen weitere Informationen und Literaturhinweise als pdf-Datei zum Downloaden vor:

Datei-Explorer der DVD unter Zu_Tisch.pdf.

Web link der DVD:

http://www.iwf.de/iwf/do/mkat/details.aspx?Signatur=C+13 127